

Was erfassen wir bei Suchterkrankungen in Österreich unter spezieller Berück- sichtigung der Opioiderhaltungstherapie & Hepatitis C

Martin Busch, Charlotte Klein

5. Interdisziplinäres Symposium zur Suchterkrankung 6. und 7.
März 2015

GÖG-Kompetenzzentrum Sucht

- » Seit 1995 gibt es den **„REITOX“ Focal Point** der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht an der Gesundheit Österreich GmbH (vormals ÖBIG). Aus dem REITOX Focal Point hat sich ein nationales Monitoringzentrum Drogen entwickelt.
- » Das 1972 gegründete **Ludwig Boltzmann Institut für Suchtforschung (LBISucht)** und die 2000 gegründete **Alkoholkoordinations- und Informationsstelle (AKIS)** wurden 2009 zur **Suchtpräventionsforschung- und -dokumentation (SucFoDok)** des Anton Proksch Instituts zusammengefasst, die seit 1.1.2015 ebenfalls an der Gesundheit Österreich GmbH beheimatet ist.

Gemeinsam bilden wir das **GÖG-Kompetenzzentrum Sucht**.

GÖG– Kompetenzzentrum Sucht – Ganzheitlicher Zugang

- » Kompetenzen zu **Alkohol, Tabak** und **illegalen Drogen** sind nun unter einem Dach vereint, Kompetenzen zum Thema **Glücks-spielsucht** befinden sich im Aufbau. Längerfristig ist auch der Einbezug anderer **stoffungebundener Süchte** geplant.
- » GÖG–Kompetenzzentrum Sucht ist die **zentrale Stelle für nationale Daten im Bereich Sucht** (GPS, DOKLI, Handbuch Alkohol) und hat langjährige Expertise in empirischen und strategischen Belangen im Bereich illegale Drogen, Alkohol und Tabak.
- » Eine **ganzheitliche Betrachtung** der Suchtproblematik bietet einen Mehrwert im Vergleich zur substanzspezifischen Zugangsweise.
- » **Neben der gesundheitlichen Perspektive wird die Suchtthematik auch aus anderen Blickwinkeln betrachtet.** Die Gesundheit Österreich GmbH mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern (z. B. psychosoziale Gesundheit, frühe Hilfen) bietet dafür einen idealen Rahmen.

GÖG-Kompetenzzentrum Sucht – Leistungen

- » Wir betreiben **anwendungsorientierte Forschung** und verstehen uns auch als Brücke zwischen Wissenschaft und Politik.
- » **Epidemiologie:** Datensammlung und anwendungsorientierte Analyse und Interpretation.
- » **Maßnahmenanalyse:** Analysen und Empfehlungen zu rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, Qualifizierungsfragen sowie zu Maßnahmen von Suchthilfe und Suchtprävention.
- » **Strategieentwicklung:** Wissenschaftliche und epidemiologische Erkenntnisse und Ergebnisse der Maßnahmenanalyse werden im Diskurs mit Fachleuten für strategische Entscheidungen aufbereitet.
- » **Vernetzung:** Themenbezogene „Academies“ und Arbeitsgruppen mit österreichischen und internationalen Expertinnen und Experten werden organisiert. Sektorenübergreifende Projekte (z. B. Suchtgefährdete Jugendliche und Arbeitsmarkt) werden forciert.
- » **Platzierung wichtiger aktueller Themen (Impulse setzen):** Basierend auf Epidemiologie, Maßnahmenanalyse und wissenschaftlicher Auseinandersetzung werden wichtige aktuelle Themen in den Diskurs eingebracht.

Monitoring im Drogenbereich – 5 Schlüsselindikatoren

Von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht definierte epidemiologische Schlüsselindikatoren

- » Bevölkerungsbefragungen zum Drogenkonsum
- » **Prävalenzschätzungen des risikoreichen Drogenkonsums**
- » **Daten aus dem Behandlungsbereich**
- » **Drogenassoziierte Infektionskrankheiten**
- » **Drogenbezogene Todesfälle**

Dazu kommen noch Daten von der Exekutive (Anzeigen, Beschlagnahmen), Erfahrungsberichte aus der Praxis (z. B. CheckIt, Drogen und Suchtkoordinationen, Arbeitsgruppen...) , das Early Warning System für Neue Psychoaktive Substanzen und gesundheitsbezogene Maßnahmen.

Alle diese Informationen werden wechselseitig validiert und wie ein Puzzle zusammengesetzt.

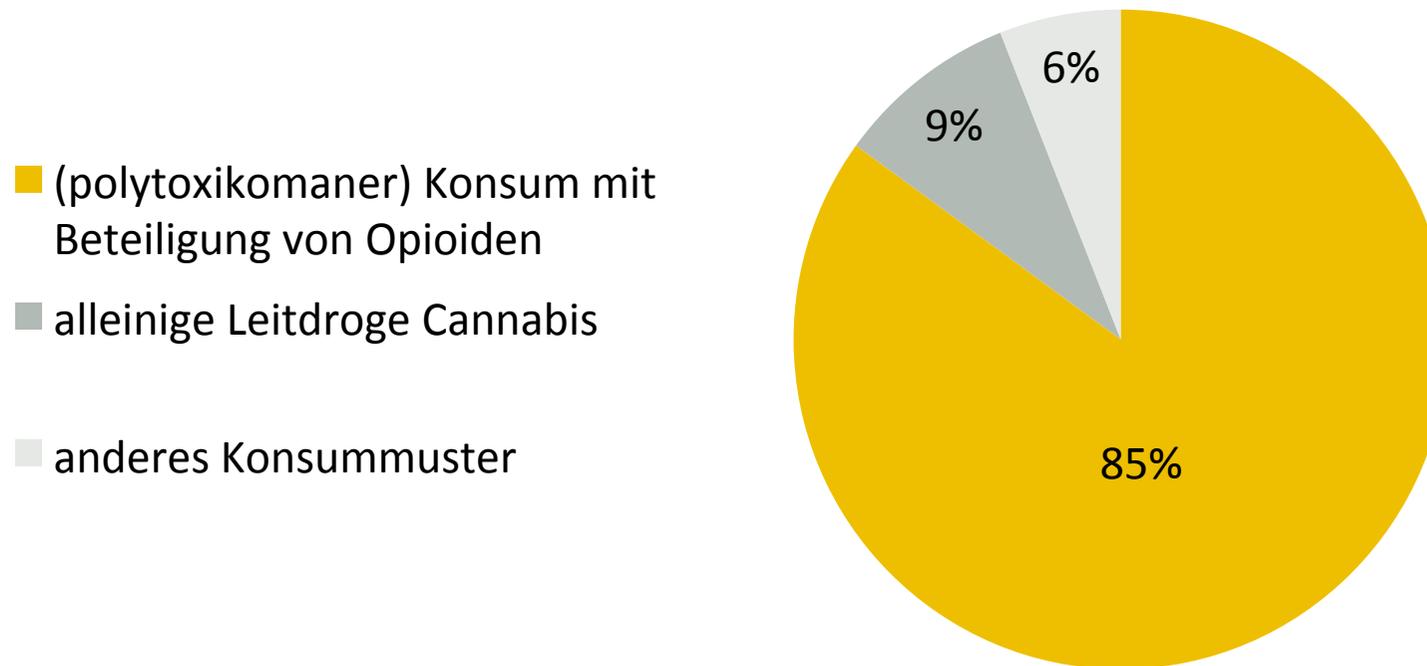
Datenquellen Behandlung 1: DOKLI-Daten

- » DOKLI-System wurde 2006 nach umfangreicher Vorlaufzeit und in **Abstimmung mit den Einrichtungen der Drogenhilfe** implementiert.
- » Qualitätssicherungsmaßnahmen: **Benchmarkfiles, Tools zur Kontrolle der Datenqualität, Manuals, Trainings**
- » Teilnahme als Einzeleinrichtung oder über Schnittstellen existierender Softwarelösungen (z. B. Wien)
- » Derzeit beteiligen sich **etwa 90 % der ambulanten und 70 % der stationären Einrichtungen** der Drogenhilfe an DOKLI.
- » Variablen sind kompatibel mit dem von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht definierten **EU-Core-Datensatz**.
- » Erfasste Variablen erlauben es ein **Bild über Konsummuster und Lebensumstände** von Personen in drogenspezifischer Behandlung zu zeichnen- **allerdings nur ein Ausschnitt**: Substitutionsbehandlungen bei praktischen Ärztinnen und Ärzten sind z. B. nicht inkludiert.

Datenquellen Behandlung 2: Substitutionsbehandlung

- » Das **Substitutionsregister** existiert seit dem offiziellen Beginn der substitutionsgestützten Behandlung in Österreich (1987).
- » In der **Vergangenheit gab es Probleme** bezüglich der Datenqualität (Vollständigkeit der Daten, „ghost cases“).
- » Ein wesentlicher Meilenstein hinsichtlich Datenqualität war der Start des Routinebetriebs von **eSuchtmittel** im Jahr 2011.
- » eSuchtmittel ist ein gesetzlich geregeltes, **qualitätsgesichertes Onlinesystem** bei den Gesundheitsbehörden.
- » Für Auswertungszwecke steht ein **pseudonymisiertes Statistikregister** zur Verfügung.
- » Im Rahmen der Implementierung von eSuchtmittel erfolgte auch eine **Korrektur der Altdaten**.
- » Seit 2011 **sehr gute Datenqualität** mit **kontinuierlicher Qualitätssicherung** – einziger Nachteil: als Routinedokumentationssystem beschränkt sich die Datenerfassung auf die wesentlichsten Kerndaten.

Drogenproblematik der hochgerechnet ca. 22.000 Personen in drogenspezifischer Betreuung 2013

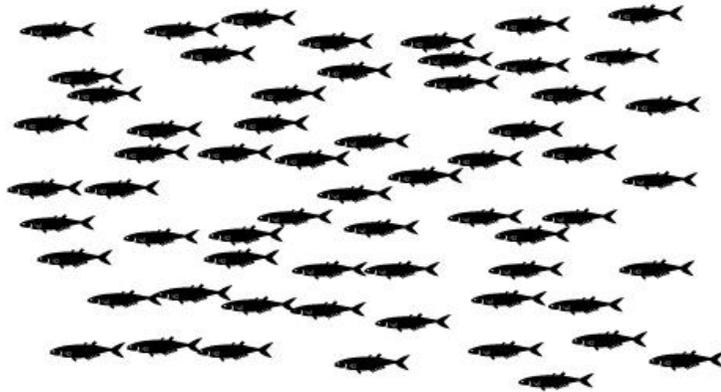


Quellen: DOKLI, eSuchtmittel (Substitutionsregister)

Prävalenzschätzung Capture-Recapture Methode

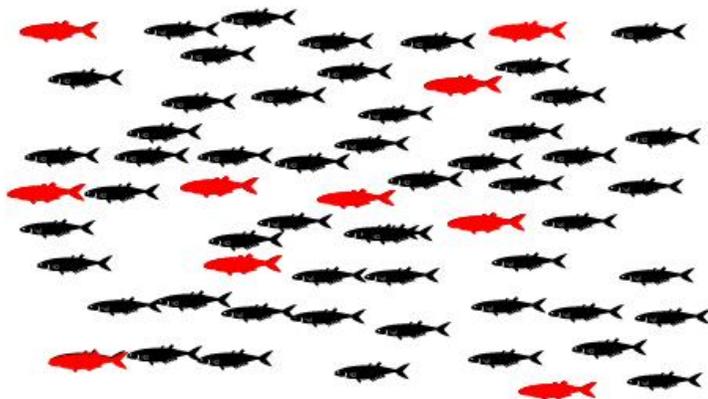
Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

The Population



Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

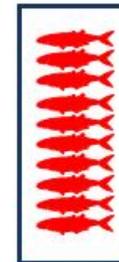
The Population including the captures



Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

Capture

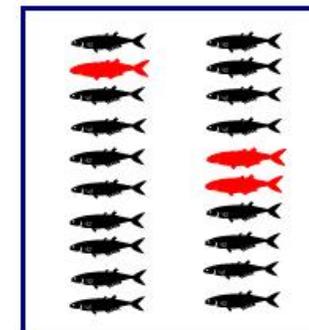
Catch some (e.g. 10) fishes, mark them and put them back into the lake



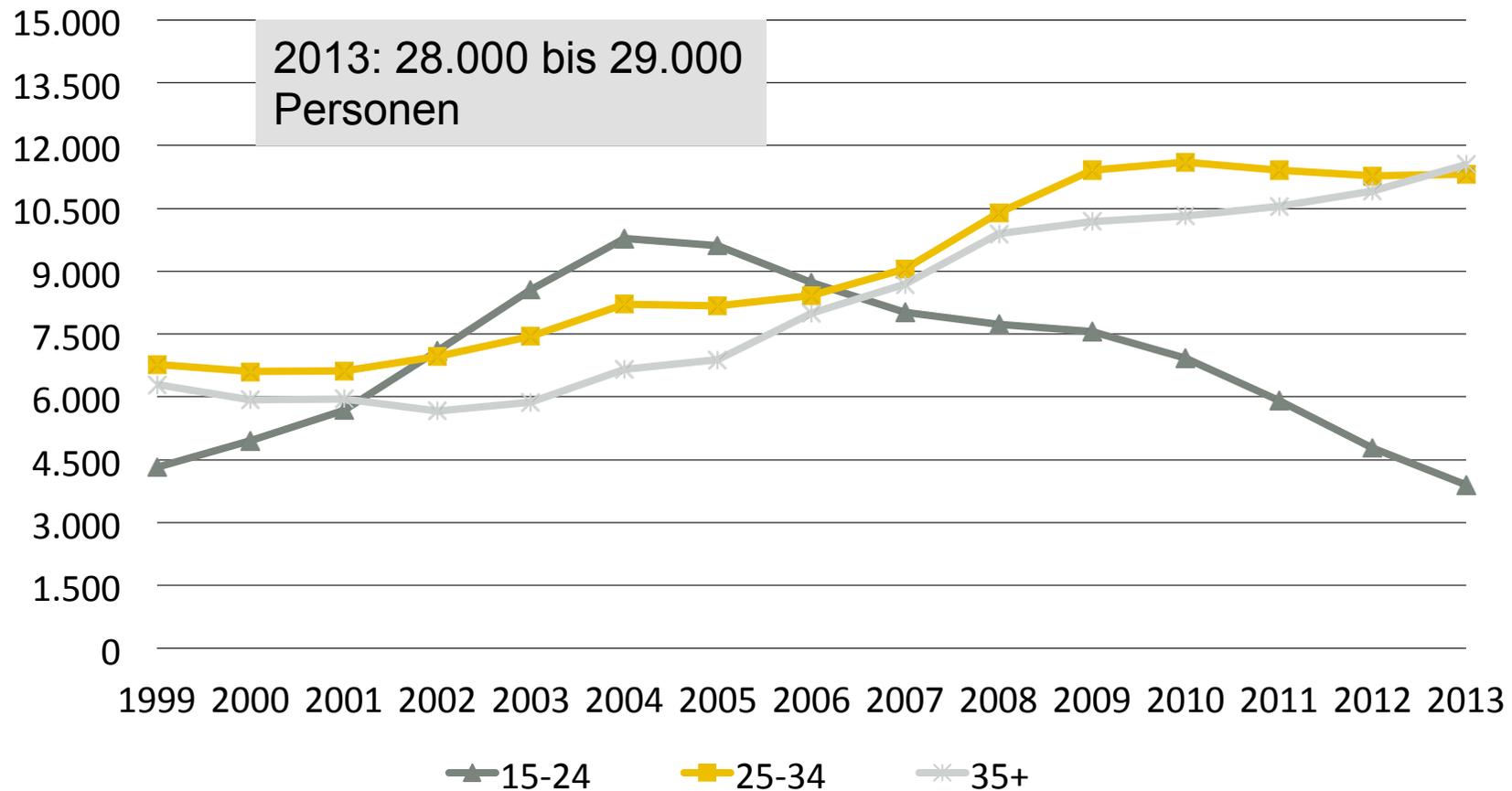
Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

Re-Capture

Catch some (e.g. 20) fishes again and look how many of them are marked

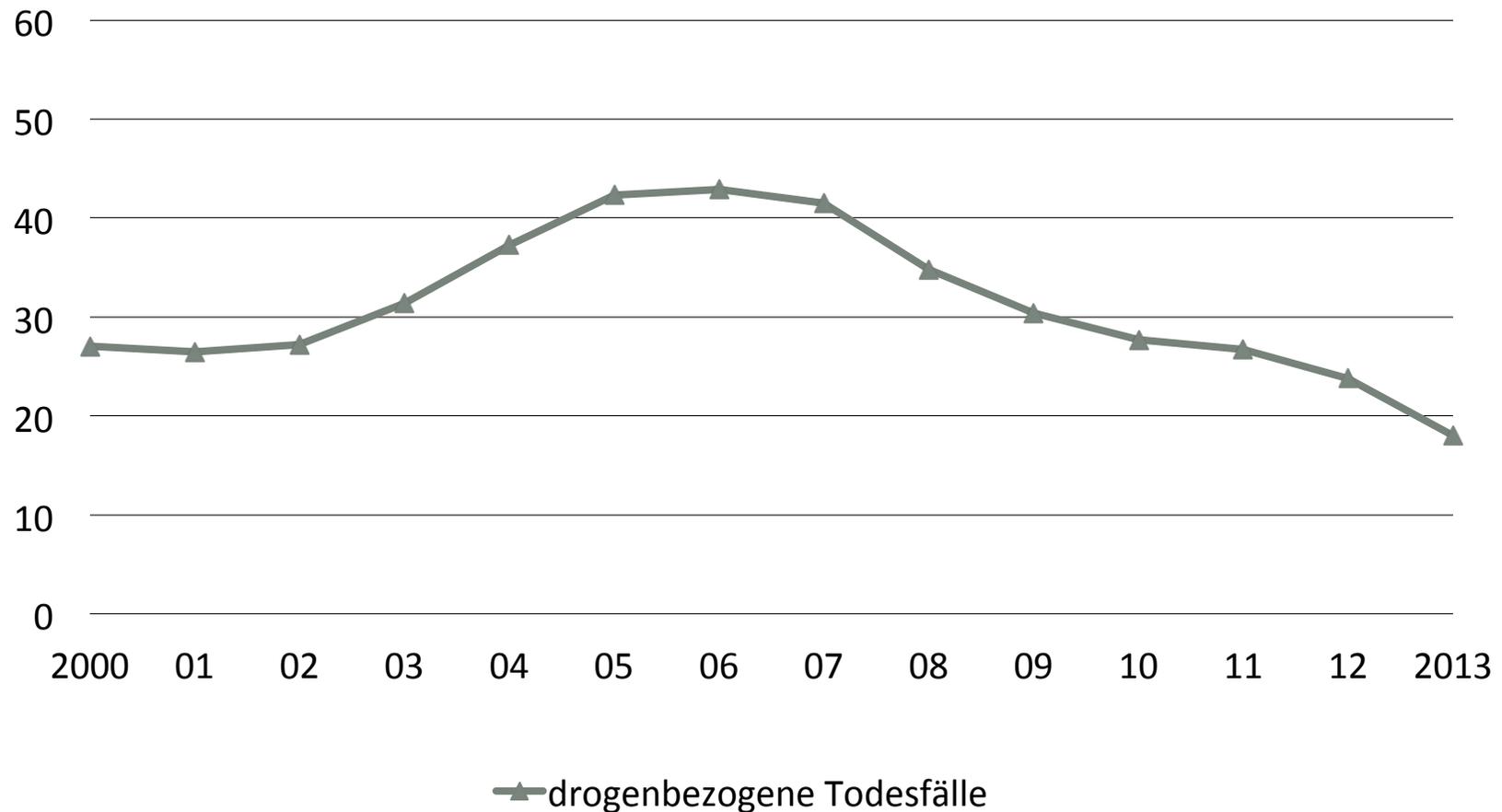


Prävalenzschätzung des risikoreichen Opioidkonsum (altersstratifiziert)



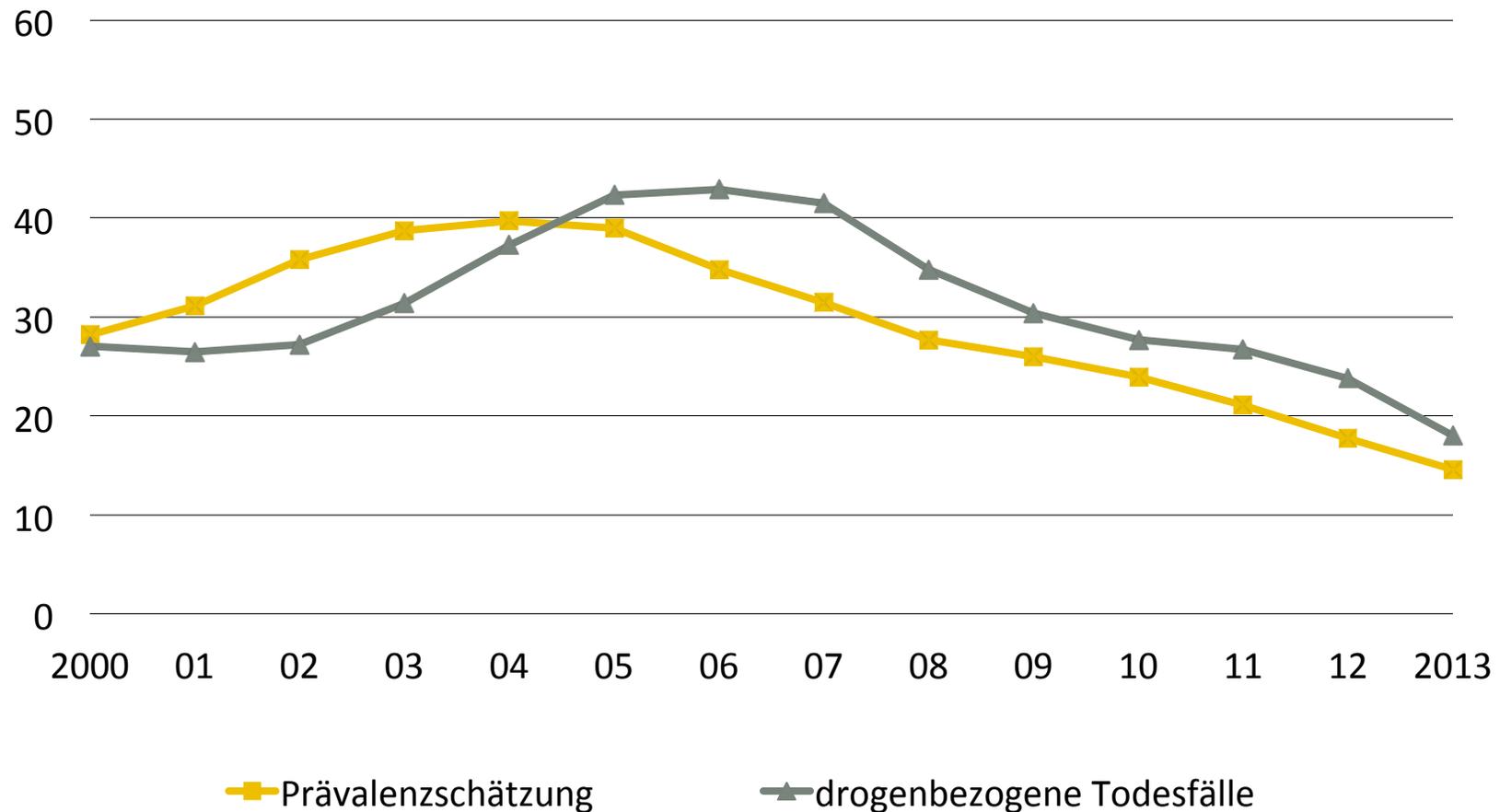
Quellen: CRC-Schätzung basierend auf Anzeigen und Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel)

Puzzle zusammensetzen: Anteil der Personen unter 25 Jahre in ausgewählten Monitoring-Datenquellen



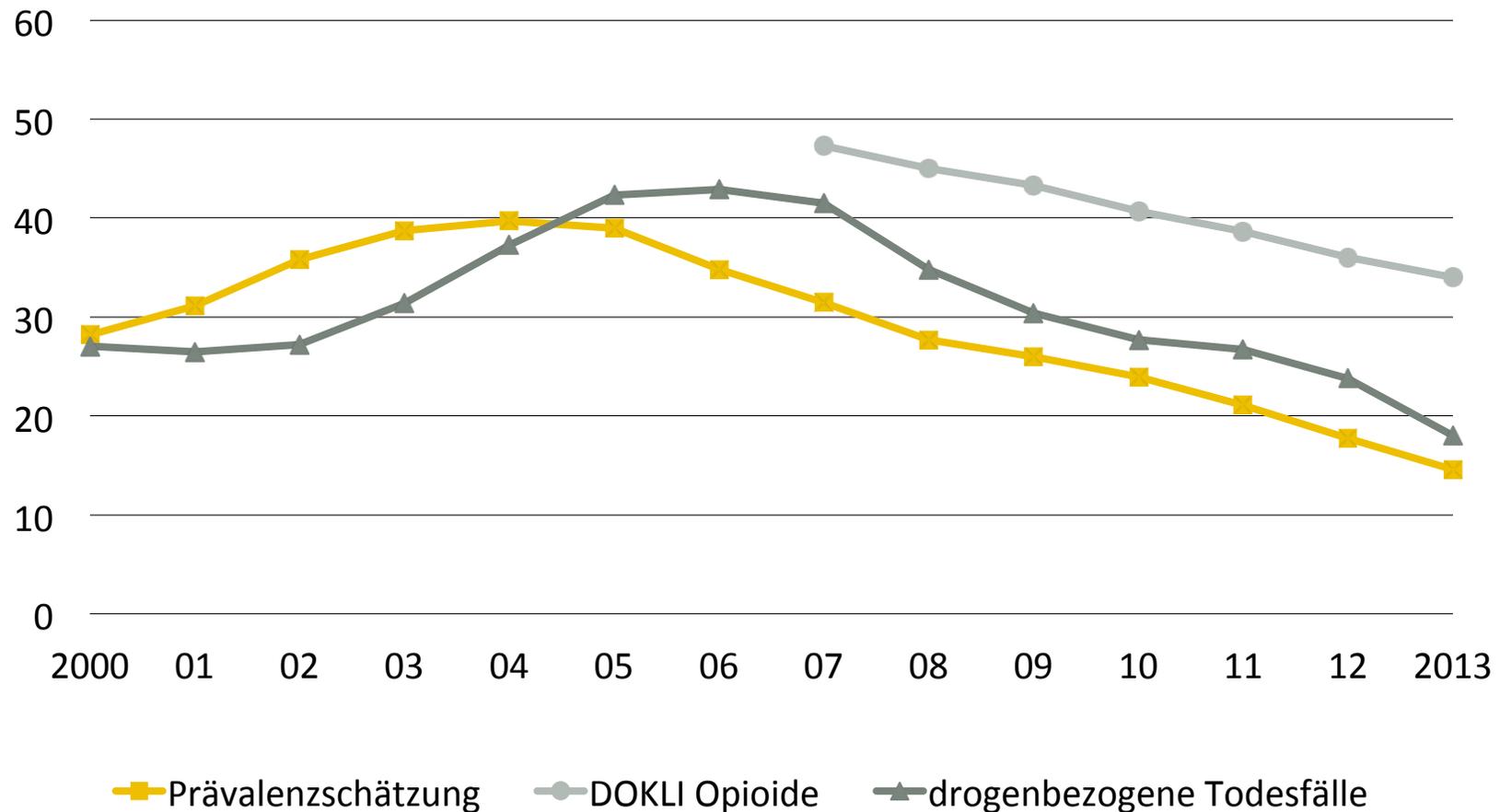
Quellen: Drogenbezogene Todesfälle (eSuchtmittel)

Puzzle zusammensetzen: Anteil der Personen unter 25 Jahre in ausgewählten Monitoring-Datenquellen



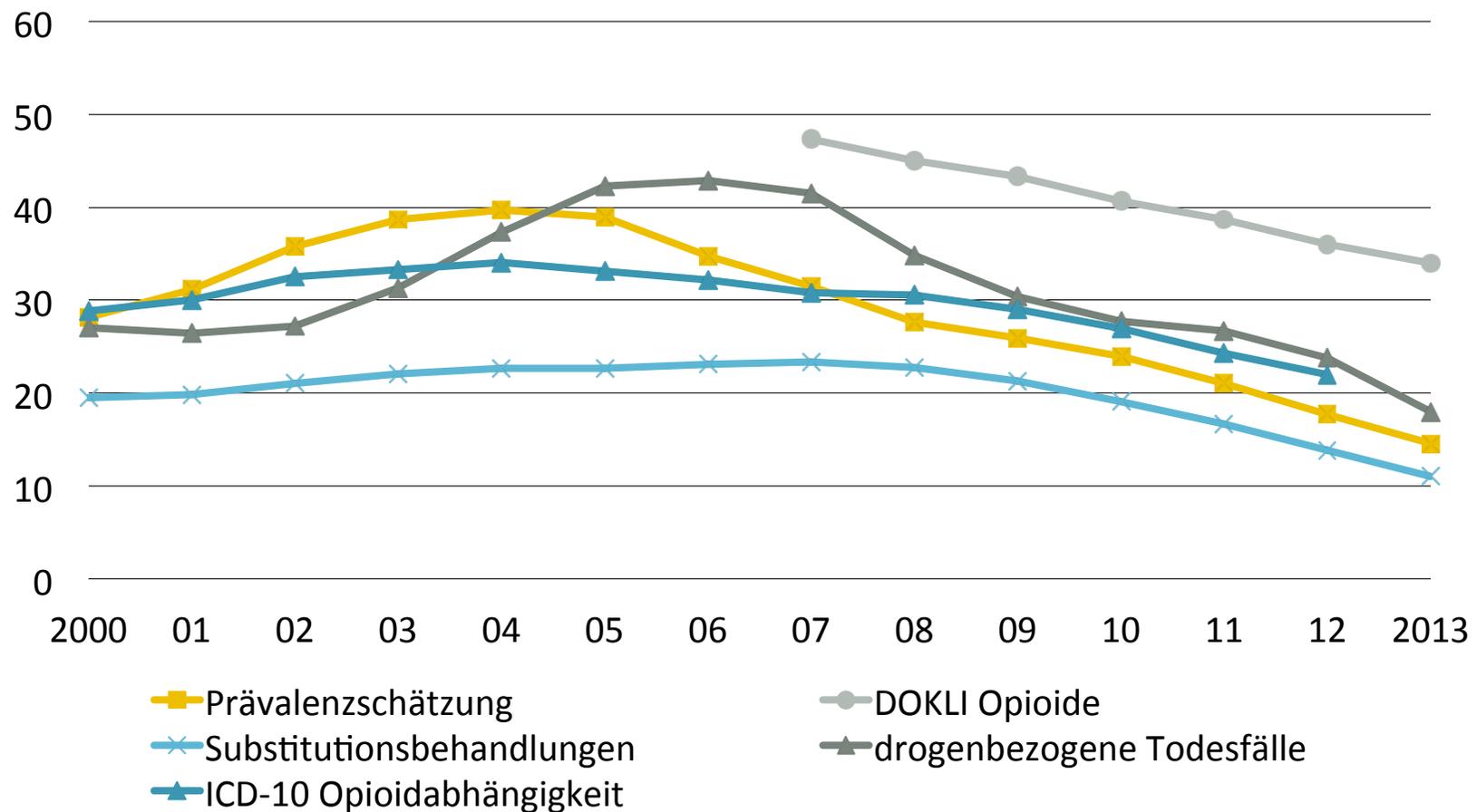
Quelle: Drogenbezogene Todesfälle (eSuchtmittel), CRC-Schätzung basierend auf Anzeigen und Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel)

Puzzle zusammensetzen: Anteil der Personen unter 25 Jahre in ausgewählten Monitoring-Datenquellen



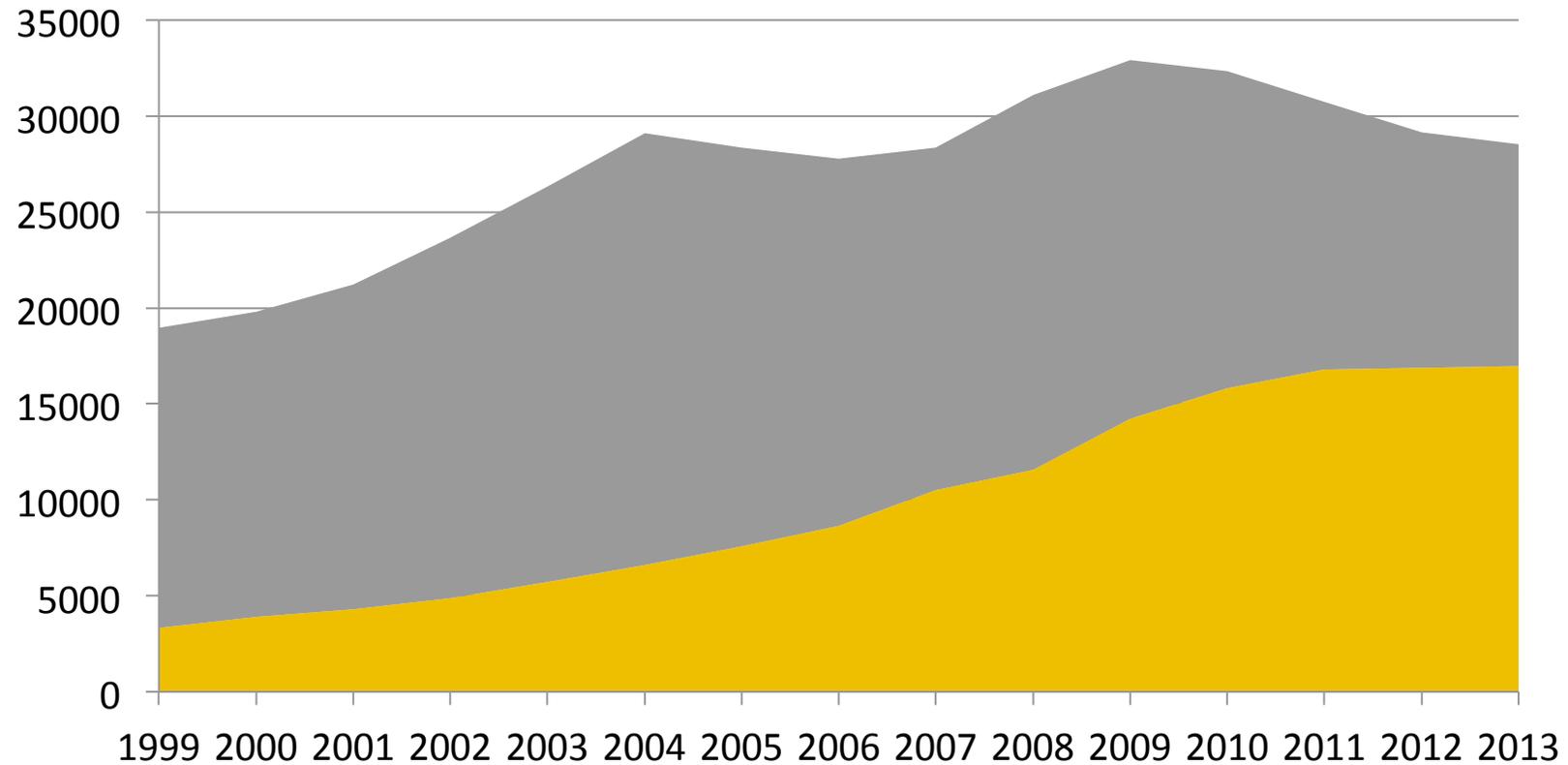
Quellen: Drogenbezogene Todesfälle (eSuchtmittel), CRC-Schätzung basierend auf Anzeigen und Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel), DOKLI

Puzzle zusammensetzen: Anteil der Personen unter 25 Jahre in diversen Datenquellen des Monitorings



Quellen: Drogenbezogene Todesfälle (eSuchtmittel), CRC-Schätzung basierend auf Anzeigen und Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel), DOKLI, Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel), BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten

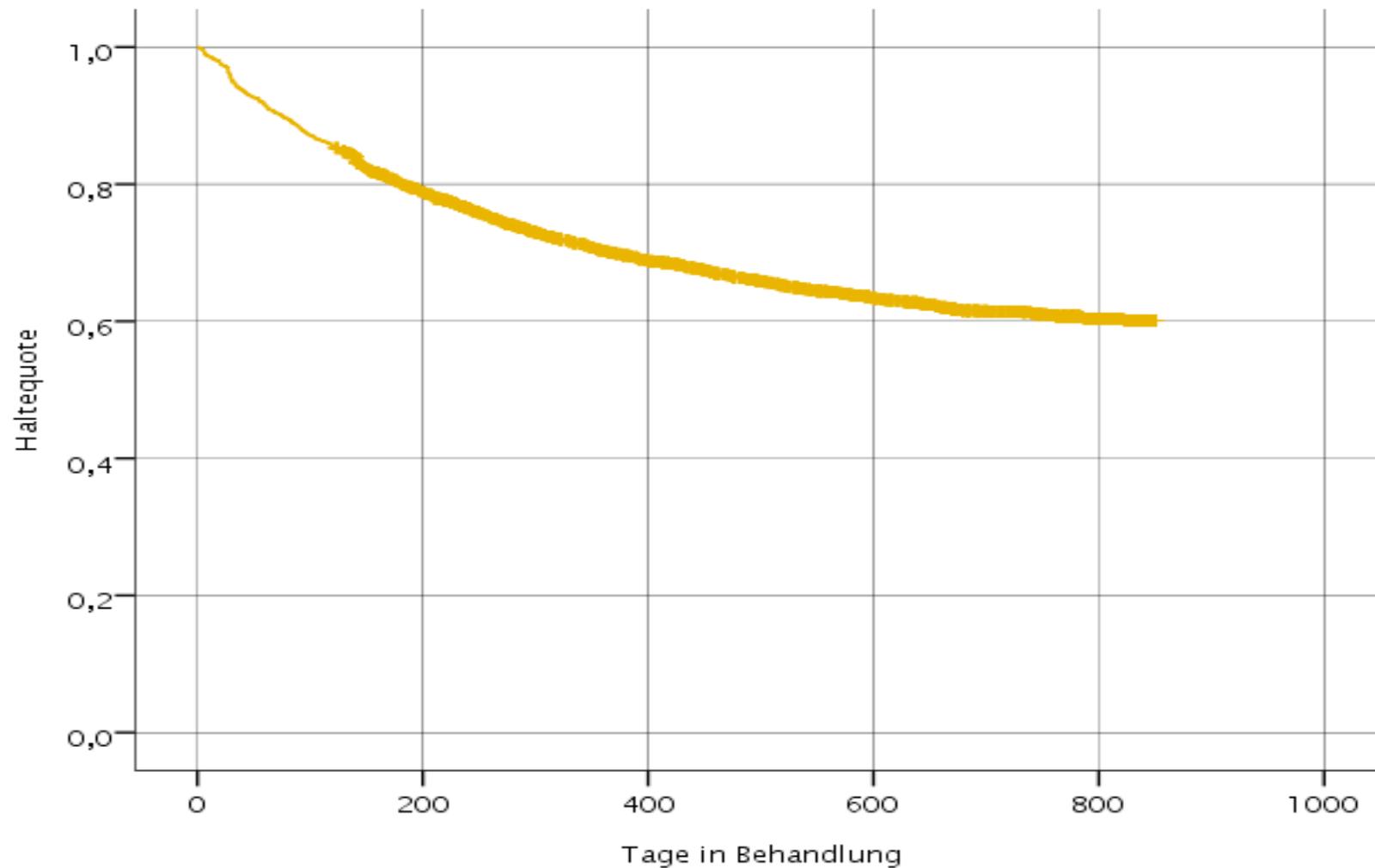
Opioidabhängige (in Substitutionsbehandlung)



- Opioidabhängige in Substitutionsbehandlung
- Opioidabhängige nicht in Substitutionsbehandlung

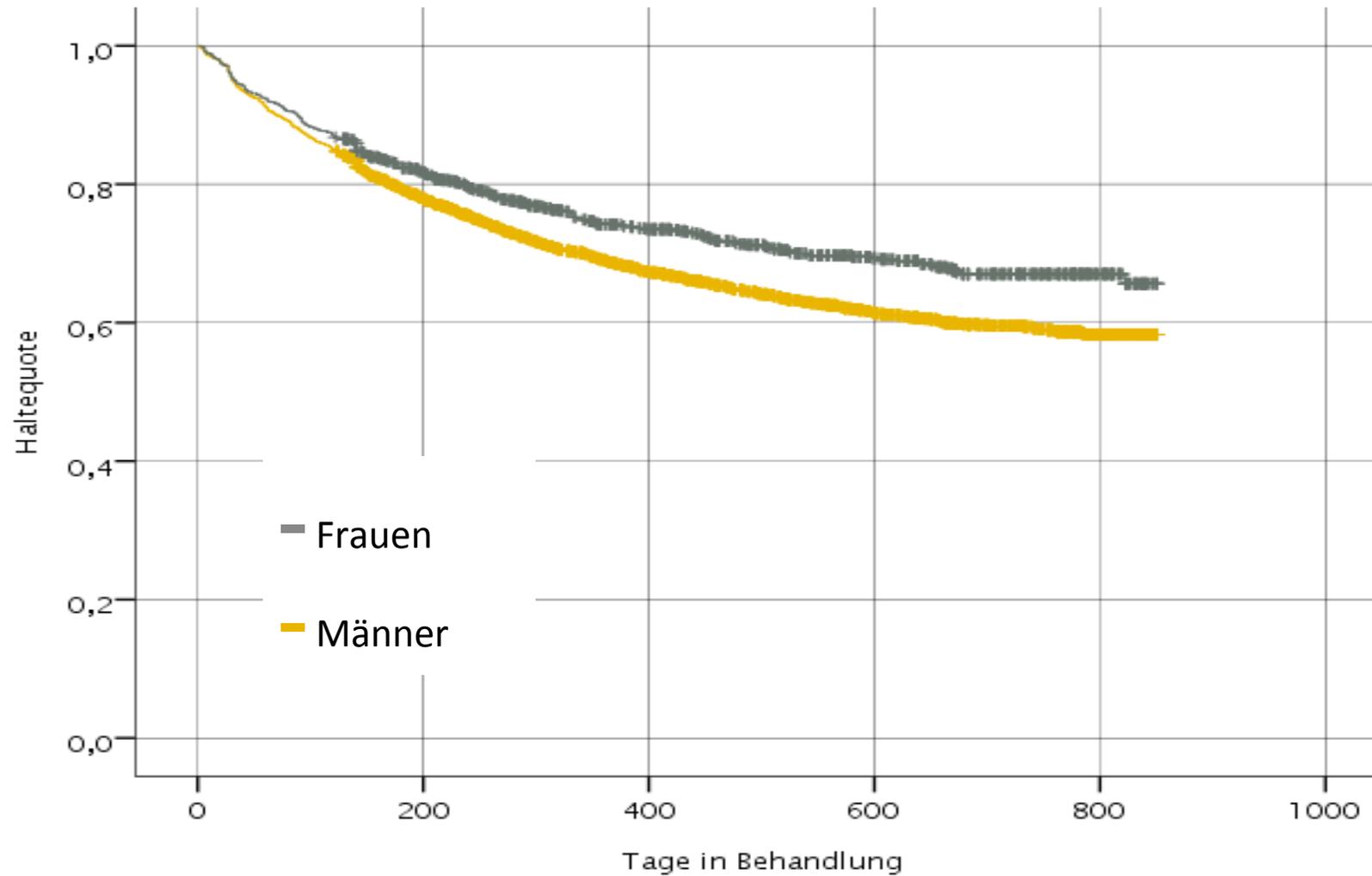
Quellen: CRC-Schätzung basierend auf Anzeigen und Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel),
Substitutionsbehandlungen (eSuchtmittel),

Haltequote der Personen, die vom 1. 1. 2011 bis 31. 12. 2012 eine Substitutionsbehandlung begonnen haben



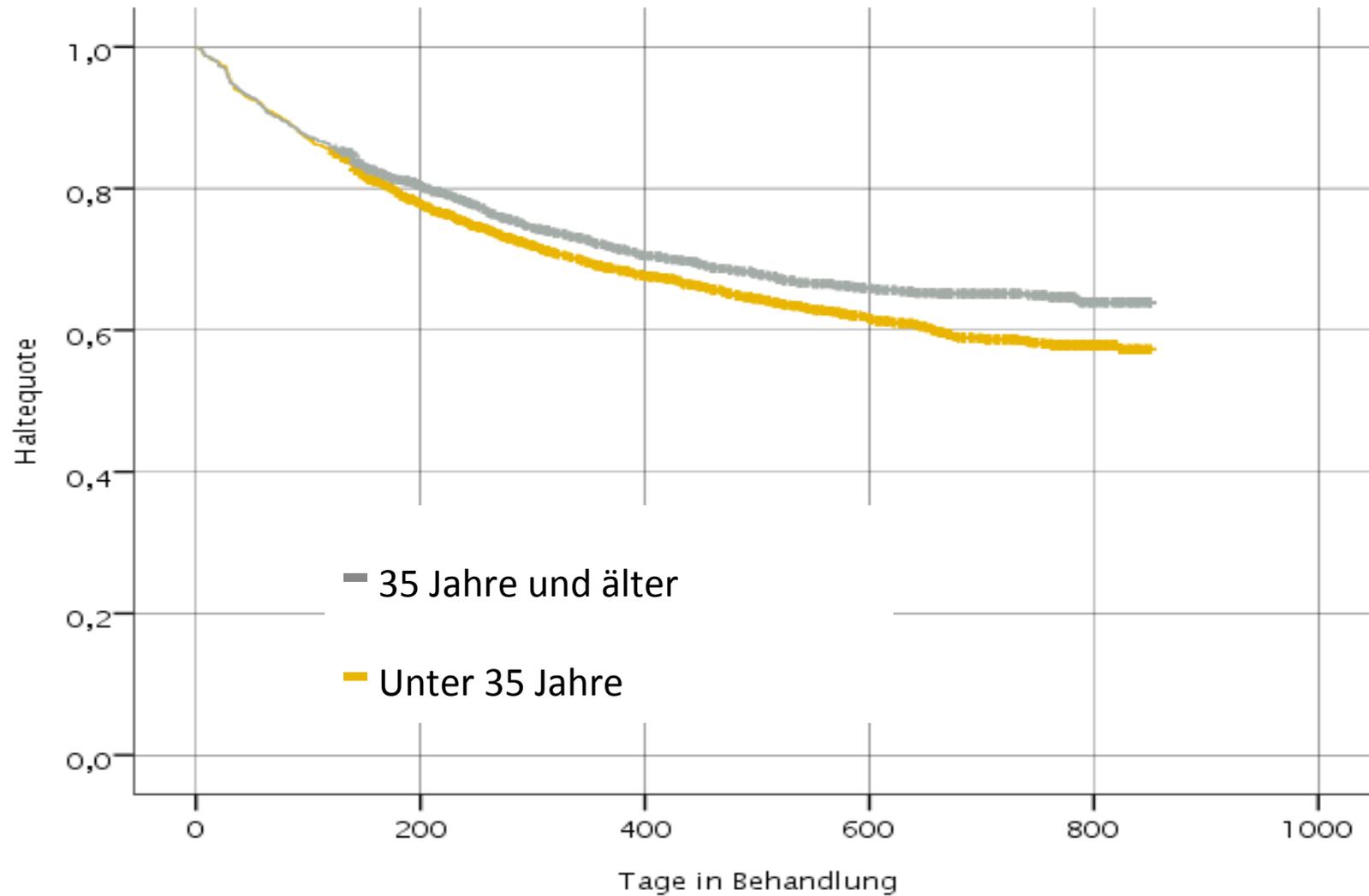
Quelle: GÖG/ÖBIG: Epidemiologiebericht Drogen 2012/2013

Haltequote nach Geschlecht



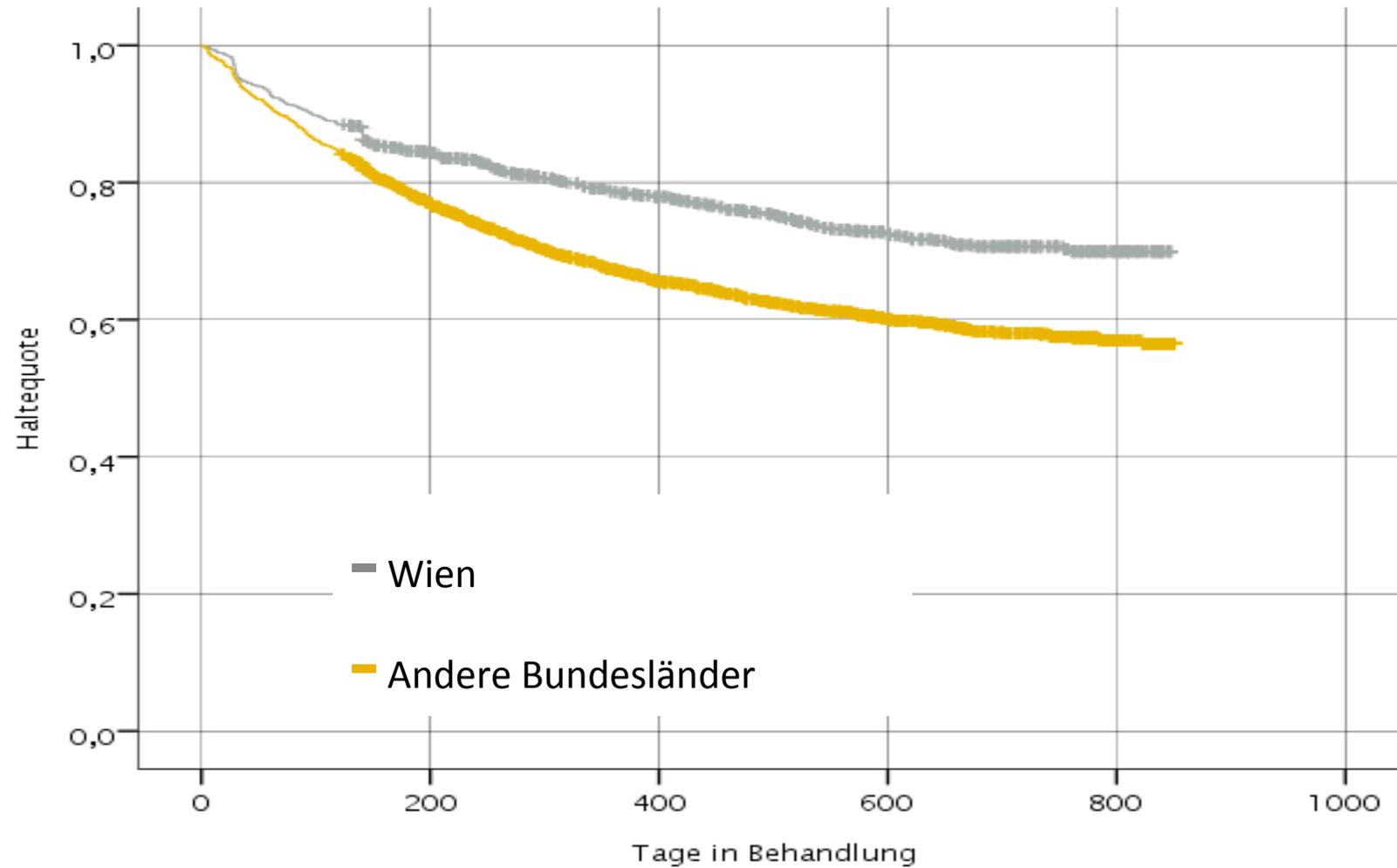
Quelle: GÖG/ÖBIG: Epidemiologiebericht Drogen 2012/2013

Haltequote und Alter



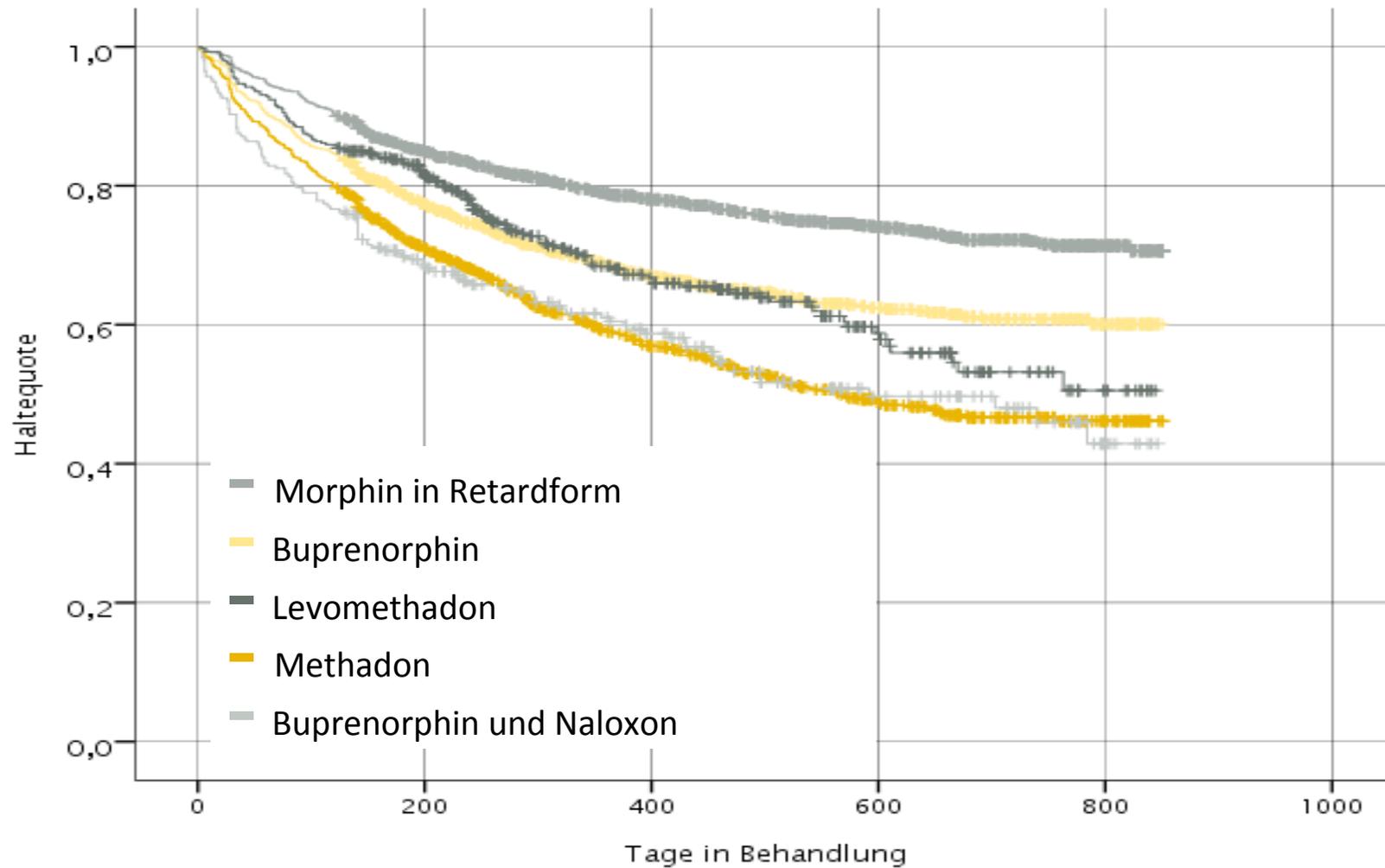
Quelle: GÖG/ÖBIG: Epidemiologiebericht Drogen 2012/2013

Haltequote und Region



Quelle: GÖG/ÖBIG: Epidemiologiebericht Drogen 2012/2013

Haltequote und Substitutionsmittel



Quelle: GÖG/ÖBIG: Epidemiologiebericht Drogen 2012/2013

Cox-Regression

Variablen in der Gleichung

	B	SE	Wald	df	Signifikanz	Exp(B)	95,0% Konfidenzinterv. für Exp (B)	
							Untere	Obere
age	,144	,052	7,799	1	,005	1,155	1,044	1,279
sex	-,216	,061	12,443	1	,000	,806	,714	,908
region	,364	,062	33,918	1	,000	1,439	1,273	1,626
buprenorphine	,332	,068	24,190	1	,000	1,394	1,221	1,591
buprenorphine_with_naloxone	-,037	,105	,126	1	,723	,964	,785	1,183
slow_release_morphine	,761	,065	137,959	1	,000	2,141	1,885	2,430
levomethadone	,339	,095	12,629	1	,000	1,404	1,164	1,693
methadone	.	.	.	0 ^a

a. Freiheitsgrad wegen konstanter oder linear abhängiger Kovariaten reduziert

Quelle: Busch, M., Klein, C. & Uhl, A. (in preparation): Retention Rates of Opioid Addicts in Substitution Treatment in Austria: Making Use of Registry Data

Hepatitis C bei i.v. Drogenkonsumierenden

- » Nur **nicht repräsentative Daten** von einzelnen Einrichtungen
- » In DOKLI Erfassung auf **freiwilliger Basis**
- » **Selektionsbias** z. B. freiwilliges Testangebot beim Jedmayer
- » **Es fehlt ein Gesamtbild** sowohl was Inzidenz als auch Prävalenz betrifft.
- » **Keine Daten** zu HCV bei **(Langzeit-) Substituierten**
- » **Es ist derzeit nicht möglich ein valides Bild der Situation zu zeichnen.**

Verfügbare Daten zur HCV bzw. HIV-Positivität bei Personen mit i.v. Drogenkonsum 2013 in Österreich

Datenquelle	HCV-Ab-Rate	HIV-Rate
Therapiestation Lukasfeld	67 % (67/100)	1 % (1/100)
ambulatorium suchthilfe wien	70 % (119/171)	1 % (1/145)
Caritas Marienambulanz	67 % (57/85)	0 % (0/85)
DOKLI	42 % (19/45)	0 % (0/44)
Drogenbezogene Todesfälle (Intoxikationen) 2013	13 % (15/119) ¹	4 % (5/119) ¹
	31 % (15/48) ¹	11 % (5/47) ¹

¹ Nur in 47 bzw. 48 von 119 Gutachten zu den direkt drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV-Ab bzw. HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenze der Prävalenzraten zu HCV-Ab und HIV dar.

Schlussfolgerungen

- » Das Substitutionsregister (eSuchtmittel) ist ein **qualitätsge-sichertes Onlinesystem aller Personen in Substitutionsbehandlung** und erlaubt Aussagen zur **Haltequote** und in Zusammenschau mit den Prävalenzschätzungen zur **In-Treatment Rate**.
- » DOKLI ist ein den **EU-Standards** entsprechendes Dokumentations-system in den meisten Einrichtungen der Drogenhilfe in Österreich mit umfangreichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung.
- » Eine Zusammenschau von DOKLI und Substitutionsregister ermöglicht Aussagen über **die Gesamtheit der wegen Opioiden behandelten Personen**.
- » Datenlage zu **Hepatitis C** bei i.v. Drogen Konsumierenden ist in Österreich **unzureichend**.

Zum Weiterlesen

Epidemiologiebericht Drogen 2014

[http://www.goeg.at/de/BerichtDetail/
epidemiologiebericht_drogen_2014.html](http://www.goeg.at/de/BerichtDetail/epidemiologiebericht_drogen_2014.html)

Bericht zur Drogensituation 2014

[http://www.goeg.at/de/BerichtDetail/Bericht-zur-Drogensituation-in-
Oesterreich-2014.html](http://www.goeg.at/de/BerichtDetail/Bericht-zur-Drogensituation-in-Oesterreich-2014.html)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit